



Andreas Züllig, Präsident Hotellerie Suisse und Gastgeber im Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide, zieht im Interview ein erstes Fazit der aktuellen Wintersaison. Bild privat, zvg

# DAS SCHÖNE WETTER LOCKT DIE GÄSTE

Mit dem bisherigen Verlauf der Wintersaison ist man zufrieden, wie Andreas Züllig, Präsident Hotellerie Suisse, im Interview verrät

Von Nicole Trucksess

**Andreas Züllig, als Präsident von Hotellerie Suisse und Gastgeber des Hotels «Schweizerhof» in Lenzerheide, stehen Sie in direktem Kontakt zu den Feriengästen. Wie sieht die Buchungssituation im Vergleich zum Vorjahr aus? Aktuell und auch für die kommenden Wochen?**

Andreas Züllig: Der Start in die Wintersaison war etwas harzig. Die medialen Bilder der grünen Wiesen mit weissen Bändern hat nicht zu kurzfristigen Buchungen geführt. Seit Weihnachten aber läuft es sehr gut. Im Januar konnten nach der Coronazeit wieder Grossevents wie der Spengler Cup, das WEF, White Turf, etc. durchge-

führt werden. Auch die ausländischen Gäste sind wieder zurück. Davon profitieren vor allem Orte wie St. Moritz oder Davos, die stark in diesen Märkten positioniert sind. Bis Ende der Sportferien sieht der Buchungsstand sehr erfreulich aus. Der März bis Ostern ist im Moment noch schwer abschätzbar und hängt auch stark von der Entwicklung der Schneesituation ab.

**Macht sich denn die Schneesituation stark bemerkbar?**

Nein, zum Glück nicht überall. Schneesichere Regionen wie die Lenzerheide auf über 1500 Meter haben weniger ein Prob-

lem. Die Gäste können sich heute über das Internet sehr informieren und sich ein Bild machen. Schwierig ist es sicherlich für tieferliegende Stationen ohne technische Beschneigung. Für diese wird es eine sehr schwierige Saison.

**Haben die Gäste also später gebucht als im Vorjahr?**

Ja, durch die unsicheren Schneeverhältnisse haben wir ein kurzfristigeres Buchungsverhalten festgestellt. Nur über die Feiertage und in den Sportwochen war das Buchungsverhalten wie in anderen Jahren frühzeitig.

**Woher kommen die Gäste inzwischen vorwiegend? Verteilt sich das anders als in den Vorjahren?**

Über die Coronazeit hatten wir im Kanton Graubünden fast ausschliesslich Schweizer Gäste. Da teilweise die Skigebiete und Hotels in den umliegenden Ländern komplett geschlossen waren, haben die Schweizer die Ferien im eigenen Land verbracht. Ein Teil dieser Gäste kommt auch jetzt wieder zu uns. Ein Teil verbringt die Ferien aber auch wieder im nahen Ausland. Hingegen sind die ausländischen Gäste wieder zurück. Der Gästemix ist aber mehr oder weniger wieder wie vor der Coronazeit.

**Hat sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste geändert?**

Während der letzten drei Jahre ist der Durchschnittsaufenthalt gegen den Trend der letzten Jahre wieder gestiegen. Im Moment geht die Entwicklung wieder zu etwas kürzeren Aufenthalten. Dies hat aber vermutlich auch etwas mit der wirtschaftlichen Entwicklung und den steigenden Kosten im Haushalt zu tun.

**Apropos steigende Kosten: Wie hat sich das Preisniveau entwickelt, v.a. im Hinblick auf die Energiekosten?**

Die Preise sind im Schnitt der Teuerung angeglichen worden. Das heisst zwischen 3% und 5%. Die Kostensteigerung macht sich nun vor allem seit Januar bemerkbar. Bei uns im Betrieb sind die Stromkosten im Januar trotz Sparmassnahmen um 30% höher. Was immerhin einem Betrag von 10000 Franken in einem Monat ausmacht. Hochgerechnet aufs Jahr sind das schon massive Zusatzkosten.

**Wie ist das bisherige Fazit für die erste Hälfte der Wintersaison?**

Im Allgemeinen ist man sehr zufrieden mit dem Verlauf der Wintersaison. Trotz knapper Schneeverhältnisse hilft uns das schöne Wetter, Gäste in die Berge zu locken. Auch die vielen neuen Stammgäste, die wir die letzten drei Jahre gewinnen konnten, machen Freude.